

Düren und Linnich - führen das Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ ein



Seit einiger Zeit gibt es im kirchlichen Bereich das Umweltmanagement „Grüner Hahn“. Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen ermitteln ihren Energieverbrauch und andere für die Mitwelt relevante Werte. Sie entwickeln Konzepte zur Energieeinsparung, zur Gebäudeisolierung etc. Schließlich gilt es den Auftrag die Schöpfung zu bewahren, nicht nur mit Worten, sondern mit Taten umzusetzen. Diesem Beispiel der Kirchengemeinden Geilenkirchen und Gangelt, Selfkant, Waldfeucht folgen nun die Kirchengemeinden zu Düren und Linnich.

Regelungen zum Umweltmanagement existieren schon recht lange in Vorgaben der internationalen Norm DIN EN ISO 14001 ff sowie der europäischen Öko-Audit-Verordnung EMAS (Eco-Management and Audit Scheme). Zweck dieser Vorschriften ist es, Arbeitsabläufe in Unternehmen so zu organisieren, dass nicht nur der gesetzlich geforderte Umweltschutz eingehalten, sondern eine kontinuierliche Verbesserung der betrieblichen Umweltauswirkungen erreicht wird.

Genau hier setzt das kirchliche Umweltmanagement ein, allerdings mit einem System „Grüner Hahn“, das auf kirchliche Verhältnisse zugeschnitten ist. Am Ende der aufwendigen Bemühungen steht eine Zertifizierung, die in bestimmten Abständen erneuert werden.

Die Zertifizierung führt die Umwelt-Revisorin Frau Architektin Sabine Jellinghaus (siehe Foto) durch, Fachfrau und Prüferin der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW). Frau Sabine Jellinghaus ist im Kirchenkreis Jülich schon im Rahmen der Zertifizierung der Kirchengemeinde Geilenkirchen tätig geworden. Die Zertifizierung der Kirchengemeinde Linnich findet am 2. März 2018 und die der Kirchengemeinde zu Düren am 10. März 2018 statt.

